



Harald ZEPP, Bochum

Nachruf

Manfred J. Müller

* 24.4.1941, † 13.4.2005

Im Alter von nur 63 Jahren verstarb am 13. April 2005 nach schwerer, unheilbarer Krankheit Prof. Dr. Manfred J. Müller, Leiter des Selbstverlages der Deutschen Akademie für Landeskunde (DAL), federführender Herausgeber der Forschungen zur deutschen Landeskunde und Mitglied des Vorstandes. Auf ihm lastete ein Großteil der Routinearbeit der DAL. Sein verfrühter Tod hat Schüler, Kollegen und Mitglieder der DAL sehr getroffen. Bis unmittelbar vor seinem Tod hat er mit bewunderungswürdiger Selbstdisziplin und unter großen Strapazen seine Energie für die DAL eingesetzt.

Als Schüler von Gerold Richter in Trier wuchs Manfred J. Müller in eine Tradition geographischer Landeskunde hinein. In den 1970er Jahren hat er während der Arbeit an seiner Dissertation die Überführung des Zentralausschusses für deutsche Landeskunde in einen eigenständigen Verein miterlebt und seinen akademischen Lehrer in dessen Vorstandstätigkeit über zwei Jahrzehnte begleitet sowie als Mitarbeiter die Herausgabe der Forschungen zur deutschen Landeskunde unterstützt. Er war Schriftleiter für 20 Bände der Forschungen zwischen 1978 und 1986. In seinem 1992 zusammen mit Elisabeth Krames verfassten Einführungsaufsatz zur Richter-Festschrift (KRAMES u. MÜLLER 1992) wird die hohe Wertschätzung, die er der Landeskunde zumaß, deutlich; 1991 wurde Manfred J. Müller im Rahmen der Baseler Mitgliederversammlung als Korrespondierendes Mitglied – dies entspricht dem heutigen Status eines auf Zeit zugewählten außerordentlichen Mitgliedes – aufgenommen und nach vier Jahren (1995) zum Ordentlichen Mitglied gewählt. Seine Vorerfahrungen und seine Einsatzfreude prädestinierten ihn dazu, 1998 die Nachfolge von Gerold Richter als Leiter des Selbstverlags der Deutschen Akademie für Landeskunde und als federführender Herausgeber der Forschungen zur deutschen Landeskunde anzutreten. Seither sind 11 Bände der Forschungen erschienen, weitere sind in Vorbereitung. In einer Zeit, in der geographische Publikationen insbesondere durch die Kürzungen von Bibliotheksmitteln öffentlicher Institutionen immer stärker unter finanziellen Druck geraten sind, ordnete Müller das

Finanzwesen des Selbstverlages neu. Das Verlagswesen ist das finanzielle Rückrat der Deutschen Akademie für Landeskunde; hier brachte Müller eine beispielhafte Transparenz und mahnte die Mitglieder unermüdlich zur Werbung für die Druckerzeugnisse der Deutschen Akademie für Landeskunde. Bekanntlich bedeutet die freiwillige Arbeit in der DAL ausschließlich ehrenamtlichen Einsatz; umso höher ist es Müller anzurechnen, dass er es durch geschickte Berufungsverhandlungen erreicht hat, dem Selbstverlag mit seinem umfangreichen Buchbestand zwischen 1998 und 2005 in Flensburg auch räumlich eine neue Heimat gegeben zu haben.

Unter seiner Federführung erhielten die Forschungen zur deutschen Landeskunde ein neues Design; zwar blieb das unverwechselbare Grün des Einbandes, doch seit 1998 ziert ein stets wechselndes farbiges Foto den Hardcover-Einband. Die seit der zweiten Hälfte der 1990er Jahre mit vier Heften pro Jahrgang erscheinende DAL-Zeitschrift „Berichte zur deutschen Landeskunde“ erforderten einen erhöhten Aufwand für den Versand. Diese Aufgabe erledigte der von Manfred J. Müller und Mitarbeitern geführte Flensburger Selbstverlag durch Effizienzsteigerungen kostenneutral. Es ist auch das Verdienst Müllers, der Deutschen Akademie für Landeskunde – hier insbesondere wiederum dem Publikationswesen – Internet-Präsenz gegeben zu haben. Bestellungen werden seit einigen Jahren zu einem großen Teil nunmehr online abgewickelt.

Manfred J. Müller wurde am 24. April 1941 in Lütjenburg/Holstein geboren. Nach seiner Schulzeit im Internat Schloss Plön nahm er das Studium der Fächer Deutsch und Geographie in Kiel und Bonn auf, das er mit dem 1. und 2. Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien 1969 und 1970 abschloss. Den Entschluss zu einem Lehramtsstudium hat er stets als seine wichtigste und nie bereute Lebensentscheidung angesehen. Dennoch nahm er nach kurzer Tätigkeit als Lehrer am Johanneum in Lübeck das Angebot einer wissenschaftlichen Mitarbeiterstelle mit Promotionsrecht an der gerade neu gegründeten Universität Trier an. Die 1976 als Bd. 207 und somit als erster von Richter herausgegebener Band der Forschungen zur deutschen Landeskunde erschienene Dissertation (MÜLLER 1976) stellt einen geomorphologischen Beitrag zur Entwicklungsgeschichte des Trierer Moseltals und der Wittlicher Senke dar. Zwar hatte die geomorphologische Forschung diesen Raum bereits mindestens seit 1882 in den Blick genommen und seither waren immer wieder sowohl Spezial- als auch übergreifende Studien erschienen, doch es blieben nach vergleichenden Literaturstudien doch etliche Probleme im Raum zwischen der Saarmündung oberhalb der Trierer Talweite bis nach Kröv an der Mittelmosel offen. Eine Kernfrage betraf die quartäre Entwicklung der Wittlicher Senke und hier speziell die Frage, ob die Wittlicher Talweite zur Hauptterrassenzeit von der Mosel durchflossen worden ist. Daneben galt es einige lokal begrenzte Fragestellungen zu

klären, zur Stellung und zum Alter strittiger Ablagerungen in Umlaufbergregionen und im Mündungsbereich von Nebentälern. Die Dissertation wurde angeregt, weil methodische Fortschritte in der Ansprache von Sedimenten (granulometrische und Schwermineralanalysen) Erkenntnisfortschritte erwarten ließen. In der Gliederung und der Präsentation der Ergebnisse begegnet uns hier eine beispielhafte, traditionelle morphologische Monographie. Nacheinander werden das Arbeitsgebiet vorgestellt, die vorhandene Literatur aufgearbeitet, um hieraus die ungelösten morphologischen Probleme abzuleiten. Es folgt die Darstellung der Arbeitsmethoden und die Ergebnispräsentation fortschreitend von den altpleistozänen Höhenterrassen bis zu den Niederterrassen. Insbesondere die Ergebnisse der Schwermineralanalysen führen Müller zu der Auffassung, dass es bei Schweich eine Stromspaltung der Mosel im Altpleistozän gegeben habe, die nach der oberen Mittelterrassenzeit aufgegeben worden sei.

Drei Aspekte verdienen bei der Betrachtung der Dissertation Beachtung, weil sie typisch für Müllers Wirken sind. Das ist neben der übersichtlichen Strukturierung die Einbindung ebenso übersichtlicher farbiger Kartendarstellungen, im Falle der Dissertation sind es von ihm selbst gezeichnete Beilagen. Der dritte Aspekt betrifft die Fähigkeit Müllers, mit Hilfe verständlicher Sätze differenzierte und dennoch eindeutige Aussagen zu formulieren. Schonungslos spricht er bereits in der Dissertation aus, welche Analysen keine verwertbaren Ergebnisse brachten, welche Aussagen nicht gemacht werden konnten und welche Analysen ungeeignet waren. Ebenso eindeutig nimmt er Stellung durch Positivaussagen zur stratigraphischen Stellung von Terrassensedimenten und Flussverläufen.

Einen weiteren Schwerpunkt der wissenschaftlichen Tätigkeit von Manfred J. Müller bildete neben der Geomorphologie und der Landeskunde die Klimatologie. Generationen von Studierenden und Dozenten haben das von ihm herausgegebene *Handbuch ausgewählter Klimastationen der Erde* (MÜLLER 1979 (1. Auflage), 1996 (5. Auflage)) als Arbeitsbuch geschätzt und eingesetzt. Zu einer Zeit begründet, als weltweite Klimadaten noch nicht einfach im Internet verfügbar waren, wurde erstmals diese Lücke geschlossen. Und auch noch heute hat es seine Berechtigung, denn man findet im Handbuch auch die Daten jener Klimatelemente von 1272 Stationen, die man für die meisten Stationen im *world wide web* vergeblich sucht, so zum Beispiel die Sonnenscheindauer, die potentielle Verdunstung, Globalstrahlung und die Windgeschwindigkeit. Vor allem ist der Datenbestand homogen, und die für vergleichende Analysen so essentielle Angabe des Beobachtungszeitraums der Daten ist selbstverständlicher Bestandteil des Nachschlagewerkes. Die kartographische Verortung und Einordnung der Stationen in die Klimaklassifikationen von Troll/Paffen und Köppen/Geiger gehören ebenso zum Inhalt des Werkes. In digitaler Form ist es als *The*

Global Climate Atlas on CD-ROM (MÜLLER u. HENNINGS 2000) in einer anderen benutzerfreundlichen Form unter Einschluss von Diagrammdarstellungen verfügbar gemacht worden.

In der Trierer Zeit sind im Gefolge der Dissertation etliche kleinere Arbeiten zur Landschaftsgeschichte und zur Bodenentwicklung in der Umgebung des Hochschulstandortes entstanden, bei denen sich die Kooperation mit der Trierer Bodenkunde als besonders fruchtbar erwiesen hat (z.B. MÜLLER et al. 1983; MÜLLER u. STRASSER 1984; MÜLLER 1984; MÜLLER et al. 1985; MÜLLER 1988d). Klimatologische Beiträge mit regionalem Bezug runden das Spektrum der fachwissenschaftlichen Arbeiten M. J. Müllers ab (z.B. MÜLLER 1983b; MÜLLER u. SCHRÖDER 1983; HANSEN et al. 1983; ALEXANDER et al. 1988, 1989; MÜLLER 1989; KIRSCHNING et al. 1991; ALEXANDER u. MÜLLER 1991). Bereits vor dem Wechsel nach Flensburg erweiterte Manfred J. Müller sein physisch-geographisches Interessensfeld um Aspekte der Umweltforschung und Geoökologie. Neben der geökologischen Kartierung wurden angewandte Fragen der Schadstoffausträge aus der Landwirtschaft in das Grundwasser behandelt (z.B. MÜLLER 1983a, 1986a und 1988b; LESER et al. 1988; AUFSEß et al. 1989; SCHULTE et al. 1990; ZEPP u. MÜLLER 1999).

Nicht zuletzt widmete der examinierte Erdkundelehrer Manfred J. Müller der Geographiedidaktik und der Lehrerausbildung seine spezielle Aufmerksamkeit. Genaue Beobachtung, ein umfassendes Wissen, ein hervorragendes Gedächtnis und die Begabung anzuspornen und andere mit seinen Augen sehen zu lassen, machten ihn zu einem mitreißenden Hochschullehrer, der seine Schüler mit großem Einfühlungsvermögen unterrichtete und begleitete. Auch auf diesem Gebiet trat er weniger durch theoretische Schriften als durch sachorientierte, didaktische Beiträge (z.B. RICHTER u. MÜLLER 1975–1977; MEDENBACH et al. 1980; MÜLLER 1987a und b; MÜLLER 1999a; MÜLLER 2000b) hervor. Aus dieser Motivation sind darüber hinaus die zahlreichen landeskundlich konzipierten Luftbildinterpretationen und die Beiträge für den Nationalatlas (MÜLLER 1972a, b, 1973, 1978; ZIMMER u. MÜLLER 1982; Müller 1988 a, c, e; MÜLLER 2003 a, b, c) entstanden.

Der Ruf an die Pädagogische Hochschule Flensburg (später Universität Flensburg) im Jahr 1987 ließ Manfred J. Müller eine Reihe von Aktivitäten entfalten, die sich nahtlos an sein früheres Wirken in Trier anschlossen. So begründete er – zusammen mit dem Institut für regionale Forschung und Information im deutschen Grenzverein die Publikationsreihe „Flensburger Regionale Studien“ in der bis zum Jahr 2002 12 Bände erschienen sind. Neben der Publikation originärer Forschungsergebnisse verfolgte Müller mit der Schriftenreihe, neue geowissenschaftliche Erkenntnisse einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen. Müllers besonderes Interesse an Regionalstudien kommt auch dadurch zum Ausdruck, dass er an seinem neuen

Wirkungsort die Forschungsstelle für Regionale Landeskunde eingerichtet hat. In diesem Rahmen entstanden Anfang der 1990er Jahre viel beachtete Studien über die Halligen Hoge, Gröde, Langeness, Oland und Nordstrandischmoor (HAHNE et al. 1990; MÜLLER et al. 1992). Ziel der angewandten landeskundlichen Regionalstudien war es, die wirtschaftlichen und Lebensbedingungen der Halligbewohner zu analysieren durch die Aufbereitung objektiv feststellbarer Sachverhalte sowie unter Berücksichtigung der Wahrnehmung der Lebensbedingungen durch die Halligbewohner selbst. Die umfassend angelegten Untersuchungen bezogen dabei auch die naturräumliche und historische Entwicklung ein, die für die Risikobeurteilung der Halligen und für das Selbstverständnis der Insulaner große Bedeutung besitzen.

In Müllers Schrifttum sucht man vergeblich nach Arbeiten, die theoretische Aspekte von Landeskunde zum Gegenstand hätten. Er schrieb nicht über Landeskunde, sondern er betrieb Landeskunde. Seine Auffassung von Landeskunde kann deshalb nur indirekt über die landeskundlichen Studien oder über Gespräche interpretiert bzw. erschlossen werden. Die Vermittlung von Regionalkenntnissen als eine Aufgabe von Landeskunde hat Müller zeitlebens als didaktische Herausforderung angenommen. Er erlag in diesem Bestreben nie der Selbstüberschätzung, er erkannte die mitunter sehr spezialisierten Forschungen von Kolleginnen und Kollegen innerhalb der Geographie und in den Nachbardisziplinen an. Er verstand geographische Landeskunde jedoch als eine Disziplin, die die Aufgabe hat, Forschungsergebnisse zu bündeln und insbesondere im Erdkundeunterricht und in der Erwachsenenbildung mit Sachverstand in größere Zusammenhänge einzuordnen. Unberührt von zeitgenössischen Diskussionen und neuen Formen deutscher Landeskunde stand er zu seiner unausgesprochenen Auffassung und folgte modischen Forschungstrends nicht. Dies hing nicht nur damit zusammen, dass er am Standort Flensburg zunächst die Geographie in ihrer vollen Breite und insbesondere die Physische Geographie mit allen Arbeitsrichtungen alleine vertreten musste. Er fragte auch immer wieder nach Aufgaben und Wirkung geographischer Landeskunde in der Öffentlichkeit. Was in Geographie und Landeskunde geforscht und vermittelt werden sollte, beurteilte er immer auch vor dem Hintergrund der ihm übertragenen Pflicht zur Ausbildung von Geographielehrern.

Als einen Mahner und Hüter sprachlich korrekter und präziser Formulierungen haben ihn viele Kollegen im Arbeitskreis „Geoökologische Karte und Leistungsvermögen des Landschaftshaushaltes“ des Zentralausschusses bzw. später der Deutschen Akademie für Landeskunde erlebt. Als ausgebildeter Germanist vermied er Anglizismen und ließ immer wieder seine humanistische Bildung durch Zitate wortgewaltiger Dichter und Denker deutscher Sprache durchblitzen. Verständlichkeit und Klarheit sprachlichen

Ausdrucks waren für ihn ein Schlüssel, um fachwissenschaftliche Ergebnisse popularisieren zu können.

Neben den übergreifenden Regionalstudien galt der Geomorphologie wiederholt sein besonderes Interesse. In der zweiten Hälfte der 1990er Jahre stellte er ein von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) finanziertes Vorhaben zur Verbreitung und Genese der Binnendünen in den Mittelpunkt seiner Tätigkeiten (MÜLLER 1999b, 2000a; MAUZ et al. 2005). Es muss für ihn eine große Genugtuung gewesen sein, nach den Arbeiten im Trierer Raum auch in der weiteren Heimat Schleswig-Holsteins geomorphologisch forschen zu können. Im Gegensatz zu Gepflogenheiten gleichaltriger Lehrstuhlinhaber führte er die Gelände- und Laborarbeiten selbst durch. Er konnte, gestützt auf ^{14}C - und Thermolumineszenzdatierungen, die Wiederbelebung spätglazialer Dünenkomplexe belegen. Dass er anthropogene Veränderungen der Pflanzendecke als auslösende Faktoren in Betracht zog, geschah in einer Zeit, als er die Herausgabe einer Publikation (HILL et al. 2002) über den Ochsenweg, einem alten Heerweg zwischen der dänischen Grenze und der Eider, vorbereitete. In der von der Öffentlichkeit in hoher Auflage nachgefragten Monographie, zu der Archäologen, Historiker, Geographen, Biologen, Volkskundler und Verkehrswissenschaftler beigetragen haben, wird, um es vermutlich mit Müllers eigenen Worten zu formulieren, darauf geachtet, „wissenschaftliche Genauigkeit und allgemein verständliche Darstellung miteinander zu verbinden“.

Manfred J. Müller scheute sich nicht, Position zu beziehen, in Diskussionen eigene Standpunkte zu formulieren und zu vertreten. Die von ihm als Richtschnur übernommenen Erziehungsziele seiner Internatsschulzeit Rücksicht, Hilfsbereitschaft, Solidarität, Loyalität und Aufrichtigkeit hat er gelebt. Er stand zu eigenen Überzeugungen auch gegen den Widerstand anderer, ohne je verletzende Äußerungen zu machen; er anerkannte die Leistungen anderer. Manfred J. Müller, der freundschaftlich verbundene Kollege und unermüdliche Arbeiter für die Deutsche Akademie für Landeskunde fehlt uns sehr.

Literatur¹:

- ALEXANDER, J., MÜLLER, M. J. u. SCHMIDT, R.-G. 1988: Das Klima. In: KLINK, H.-J. u. LESER, H. (Hrsg.): Handbuch und Kartieranleitung Geoökologische Karte 1:25.000 (KA GÖK 25). Trier, S. 145–163 u. 183–187 (= Forschungen zur deutschen Landeskunde, 228).
- ALEXANDER, J., MÜLLER, M. J. u. SCHMIDT, R.-G. 1989: Luftgenerationsfunktion. – Anleitung zur Bewertung des Landschaftshaushaltes (BALVL). Trier, S. 99–102 (= Forschungen zur deutschen Landeskunde, 229).
- ALEXANDER, J. u. MÜLLER, M. J. 1991: Klimaänderung durch den Menschen? In: KIRSCH-

¹ Hier ist nur die im Text zitierte Literatur in chronologischer Reihenfolge aufgeführt. Es handelt sich nicht um ein vollständiges Verzeichnis der Schriften M.J. Müllers.

- NING, E., FLOHN, H., ALEXANDER, J. u. MÜLLER, M.J.: Ändert sich das Sommerklima in Schleswig-Holstein? Flensburg, S. 105–129 (= Flensburger Regionale Studien, 4).
- AUFSEß, G., MÜLLER, M. J. u.a. 1989: Untersuchungen zum Austrag von Pflanzenschutzmitteln und Nährstoffen aus Rebflächen des Moseltals. In: Deutscher Verband für Wasserwirtschaft und Kulturbau e.V. (DVWK) (Hrsg.): Stoffbelastung der Fließgewässerbiootope. Hamburg, Berlin, (= DVWK: Schriftenreihe, 88), S. 1–78.
- HAHNE, U., KURTENACKER, M., MÜLLER, M. J. u. RIECKEN, G. 1990: Die Halligen Hooge und Gröde. Flensburg (= Flensburger Regionale Studien, 1).
- HANSEN, R. B., MÜLLER, M. J. u. NUN, N. 1983: Untersuchungen zum Sahara-Staubfall am 26.1. und 17./18.04.1983 in Teilen der Bundesrepublik Deutschland. – Beilage zur Berliner Wetterkarte 116/83, SO 33/83, 12 S.
- HILL, Th., ZICH, B. u. MÜLLER, M. J. (Hrsg.) 2002: Von Wegen. Auf den Spuren des Ochsenweges zwischen dänischer Grenze und Eider. Flensburg (= Flensburger Regionale Studien, 12).
- KIRSCHNING, E., FLOHN, H., ALEXANDER, J. u. MÜLLER, M. J.: 1991: Ändert sich das Sommerklima in Schleswig-Holstein? Flensburg (= Flensburger Regionale Studien, 4).
- KRAMES, E. u. MÜLLER, M. J. 1992: Gerold Richter – Zwei Jahrzehnte Vorsitzender des Zentralausschusses für deutsche Landeskunde. In: MÜLLER, M. J. (Hrsg.): Beiträge zur physischen Geographie und Landeskunde. Gerold Richter zum 60. Geburtstag gewidmet. Flensburg, S. 11–17 (= Flensburger Regionale Studien, Sonderheft 2).
- LESER, H., MOSIMANN, Th. u. MÜLLER, M. J. 1988: Legende zur Geoökologischen Kartierung im Maßstab 1:25.000. In: KLINK, H.-J. u. LESER, H. (Hrsg.): Handbuch und Kartieranleitung Geoökologische Karte 1:25.000 (KA GÖK 25) Trier, S. 184–304 (= Forschungen zur deutschen Landeskunde, 228).
- MAUZ, B., HILGER, W., MÜLLER, M. J., ZÖLLER, L. u. DIKAU, R. 2005: Optical ages of aeolian activity from Late Glacial to modern time in Schleswig-Holstein (Germany): some indications about farming history. In: Zeitschrift für Geomorphologie (im Druck).
- MEDENBACH, O., MÜLLER, M. J. u. NEGENDANK, J. F. W. 1980: Mineralien und Gesteine. Eine kommentierte Transparentemappe für den Unterricht. Düsseldorf.
- MÜLLER, M. J. 1972a: Brunsbüttel. In: SCHNEIDER, S. u. STRUNK, E. (Hrsg.): Deutschland neu entdeckt. Die Bundesrepublik im farbigen Senkrechtluftbild. Mainz, Nr. 8.
- MÜLLER, M. J. 1972b: Das Moseltal bei Müden. In: Landesbildstelle Rheinland-Pfalz (Hrsg.): Neuer Luftbildatlas Rheinland-Pfalz. Eine Landeskunde in 72 farbigen Luftaufnahmen von WALTER SPERLING und ERICH STRUNK. Neumünster, Nr. 12.
- MÜLLER, M. J. 1973: Östliche Hocheifel. In: Landesvermessungsamt Rheinland-Pfalz (Hrsg.): Topographischer Atlas Rheinland-Pfalz. Neumünster, Nr. 24.
- MÜLLER, M. J. u. RICHTER, G. 1976: Luftbildinterpretation. Landschaftstypen und Landschaftsräume der Bundesrepublik Deutschland. Der Norden, Lehrerheft. Düsseldorf (5. Aufl. 1981).
- MÜLLER, M. J. 1976: Untersuchungen zur pleistozänen Entwicklungsgeschichte des Trierer Moseltals und der Wittlicher Senke. Trier: Diss. Univ. Trier (= Forschungen zur deutschen Landeskunde, 207).
- MÜLLER, M. J. 1978: Schleswig-Holstein. In: BECKER, L., BODECHTEL, J. u. STRUNK, E. (Hrsg.): Deutschland, Landschaften und Städte im Satelliten- und Luftbild. Braunschweig, S. 10–17.
- MÜLLER, M. J. unter Mitarbeit von BALTES, K.-H. u. WERLE, D. 1979: Handbuch ausgewählter Klimastationen der Erde. Trier (2. Aufl. 1980, 3. Aufl. 1983, 4. Aufl. 1987, 5. Aufl. 1996).
- MÜLLER, M. J. 1983a: Geomorphologisch-ökologische Kartierung an Saar und Ruwer – Methoden zur Erfassung des Naturraumpotentials. In: BARSCH, D. u. RICHTER, G. (Hrsg.): Geowissenschaftliche Kartenwerke als Grundlage einer Erfassung des Naturraumpotentials. Tagungsband. Trier, S. 101–117 (= Forschungen zur deutschen Landeskunde, 220).

- MÜLLER, M. J. 1983b: Das Mittelmeerklima – ein Gunstklima unserer Erde? – Trierer Beiträge, H. XIII: Das Mittelmeer – Natur und Geschichte. Öffentliche Ringvorlesung an der Universität Trier, Trier, S. 55–67.
- MÜLLER, M. J., SCHRÖDER, D., URBAN, B. u. ZÖLLER, L. 1983: Zur weichselzeitlichen Entwicklungsgeschichte der unteren Saar. Eine geomorphologische, pedologische und palynologische Untersuchung. In: *Eiszeitalter und Gegenwart* 33, S. 79–94.
- MÜLLER, M. J. u. SCHRÖDER, D. 1983: Jungpleistozäne Umlagerungen und Bodenbildungen auf einer Moselhauptterrasse (Universität Trier-Tarforst). In: *Mitteilungen der Deutschen Bodenkundlichen Gesellschaft* 38, S. 531–536.
- MÜLLER, M. J. 1984: Geomorphologische Karte 1:25.000 der Bundesrepublik Deutschland, Blatt 6305 Saarburg. Mit Erläuterungen. Berlin, 60 S.
- MÜLLER, M. J. u. STRASSER, R. 1984: Holozäne Geomorphodynamik und Landschaftsentwicklung am Ostrand der Trier-Luxemburger Mulde. In: STÄBLEIN, G. (Hrsg.): *Regionale Beiträge zur Geomorphologie. Vorträge des Ferdinand-von-Richthofen-Symposiums*, Berlin 1983. Berlin, S. 57–64 (= *Berliner Geographische Abhandlungen*, 36).
- MÜLLER, M. J., SCHRÖDER, D. u. STEPHAN, S. 1985: Frostdynamik und Bodenbildungen in wechselzeitlichen und älteren Deckschichten über ältestpleistozänen Terrassenschottern der Mosel. In: *Geologisches Jahrbuch Hessen* 113, S. 163–186.
- MÜLLER, M. J. 1986a: Geoökologische Gebietsgliederung des Naturraumes untere Saar. – Römische Siedlungen und Kulturlandschaften. In: IRISGLER, F. (Hrsg.): *Geschichtlicher Atlas der Rheinlande*, 2. Lieferung. Trier, S. 32–34 (= *Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde*, XII, Abtl. 1b, Neue Folge).
- MÜLLER, M. J. 1987a: Die Gestaltung des Reliefs durch das Wasser. In: *Geographie heute*, H. 56, S. 2–11.
- MÜLLER, M. J. 1987b: Mäander und Terrassen. Entwicklung von Flussläufen. In: *Geographie heute*, H. 56, S. 34–39.
- MÜLLER, M. J. 1988a: Helgoland. In: RICHTER, G. u. LINKE, W. (Hrsg.): *Deutschland, Raum im Wandel. Eine Bilanz im Luftbild*. Speyer, Nr. 1.
- MÜLLER, M. J. 1988b: Landschaftsökologische Untersuchungen als Hilfe für Bauleitplanung und Flurbereinigung. In: *Deutscher Verband für Angewandte Geographie (DVAG): Ökologische Beiträge zur räumlichen Planung. Ergebnisse. Fachtagung der Regionalen Arbeitsgruppe Saar/Mosel/Pfalz 12.–13.06.1986*. Bochum, S. 70–87 (= *Material zur angewandten Geographie*, 15).
- MÜLLER, M. J. 1988c: Naturpark Wattenmeer. In: RICHTER, G. u. LINKE, W. (Hrsg.): *Deutschland, Raum im Wandel. Eine Bilanz im Luftbild*. Speyer, Nr. 2.
- MÜLLER, M. J. 1988d: Periglaziärfluviale, solifluidale und abluale Formung im westlichen Hunsrück und am Ostrand der Trier-Bitburger Mulde. In: LIEDTKE, H. (Hrsg.): *Untersuchungen zur Geomorphologie der Bundesrepublik Deutschland. Neue Ergebnisse der Geomorphologischen Kartierung*. Berlin, S. 107–118 (= *Berliner Geographische Abhandlungen*, 47).
- MÜLLER, M. J. 1988e: Der Rheingau und Wiesbaden. In: RICHTER, G. u. LINKE, W. (Hrsg.): *Deutschland, Raum im Wandel. Eine Bilanz im Luftbild*. Speyer, Nr. 59.
- MÜLLER, M. J. 1989: Das Klima in Europa. In: SPERLING, W. u. a. (Hrsg.): *Europa*. Frankfurt a.M., S. 549–559 (= *Fischer Länderkunde*, 8).
- MÜLLER, M. J., RIECKEN, G., KLEIN, R. u. HAHNE, U. 1992: Die Halligen Langeneß, Oland und Nordstrandischmoor. Flensburg (= *Flensburger Regionale Studien*, 6).
- MÜLLER, M. J. 1999a: Marine Ökosysteme – kein Thema für den Geographieunterricht? In: *Geographie und Schule* 21, H. 120, S. 21–25.
- MÜLLER, M. J. 1999b: Genese und Entwicklung schleswig-holsteinischer Binnendünen. In: *Berichte zur deutschen Landeskunde* 73, H. 2/3, S. 129–150.
- MÜLLER, M. J. 2000a: Altersbestimmung an schleswig-holsteinischen Binnendünen mit Hilfe von Paläoböden. In: *Abt. Bodenkunde, Universität Trier (Hrsg.): Festschrift für Dietmar*

- Schröder zum 60. Geburtstag. Mit 36 Beiträgen von 55 Autoren. Trier, S. 23–31 (= Trierer Bodenkundliche Schriften, 1).
- MÜLLER, M. J. 2000b: Naturkatastrophen als geophysikalische Vorgänge. In: *Geographie heute*, H. 183, S. 2–9.
- MÜLLER, M. J. u. HENNINGS, D. 2000: *The Global Climate Atlas on CD-ROM*. Flensburg.
- MÜLLER, M. J. 2003a: Das Antlitz der deutschen Küsten. In: Leibniz-Institut für Länderkunde (Hrsg.): *Nationalatlas Bundesrepublik Deutschland*. Bd. 2: Relief, Boden und Wasser. Mithrsg. v. LIEDTKE, H., MÄUSBACHER, R. u. SCHMIDT, K.-H. Heidelberg, Berlin, S. 74–75.
- MÜLLER, M. J. 2003b: Küstenformen an der Nordsee: Inseln, Watt, Marsch. In: Leibniz-Institut für Länderkunde (Hrsg.): *Nationalatlas Bundesrepublik Deutschland*. Bd. 2: Relief, Boden und Wasser. Mithrsg. v. LIEDTKE, H., MÄUSBACHER, R. u. SCHMIDT, K.-H. Heidelberg, Berlin, S. 78–79.
- MÜLLER, M. J. 2003c: Sturmfluten und Küstenschutz. In: Leibniz-Institut für Länderkunde (Hrsg.): *Nationalatlas Bundesrepublik Deutschland*. Bd. 2: Relief, Boden und Wasser. Mithrsg. v. LIEDTKE, H., MÄUSBACHER, R. u. SCHMIDT, K.-H. Heidelberg, Berlin, S. 120–121.
- RICHTER, G. u. MÜLLER, M. J. 1975: Luftbildinterpretation. Landschaftstypen und Landschaftsräume der Bundesrepublik Deutschland. Der Norden. Arbeitsmittel für Geographie. Düsseldorf (2. Aufl. 1981).
- RICHTER, G. u. MÜLLER, M. J. 1976: Luftbildinterpretation. Landschaftstypen und Landschaftsräume der Bundesrepublik Deutschland. Der Norden. Kommentierte Transparentmappe für den Unterricht. Düsseldorf.
- RICHTER, G. u. MÜLLER, M. J. 1977a: Luftbildinterpretation. Landschaftstypen und Landschaftsräume der Bundesrepublik Deutschland. Die Mitte. Arbeitsmittel für Geographie. Düsseldorf.
- RICHTER, G., MÜLLER, M. J. u.a. 1977b: Luftbildinterpretation. Landschaftstypen und Landschaftsräume der Bundesrepublik Deutschland. Der Süden. Arbeitsmittel für Geographie. Düsseldorf.
- SCHULTE, G., MÜLLER, M. J. u. SCHRÖDER, D. 1990: Die Stickstoffaustragsgefährdung in einem landwirtschaftlich genutzten Wassereinzugsgebiet im Übergangsbereich zwischen Jungmoränenlandschaft und Geest. In: ZARGES, H. (Red.): *Landwirtschaft im Spannungsfeld von Belastungsfaktoren und gesellschaftlichen Ansprüchen*. Vorträge zum Generalthema des 102. VDLUFA-Kongresses vom 17.–22.9.1990 in Berlin und weitere Beiträge aus den Sitzungen der Fachgruppen. Kongressband. Darmstadt, S. 217–222 (= *Verband Deutscher Landwirtschaftlicher Untersuchungs- und Forschungsanstalten: VDLUFA-Schriftenreihe* 32, Reihe Kongressberichte).
- ZEPP, J. u. MÜLLER, M. J. (Hrsg.) 1999: *Landschaftsökologische Erfassungsstandards*. Ein Methodenbuch, bearbeitet vom AK Geoökologische Kartierung und Leistungsvermögen des Landschaftshaushalts. Flensburg.
- ZIMMER, D. u. MÜLLER, M. J. 1982: Luftbildinterpretation. – Siedlungs- und Wirtschaftsstrukturen der Bundesrepublik Deutschland. Die Industrie. Lehrerheft. Düsseldorf.